

Fünfundsiebzig Jahre und ein Tag – eine Nachlese

Samstagvormittag, 14. Juni 2025. Der Veranstaltungsraum im Rautenstrauch-Joest-Museum, das auch von der Volkshochschule genutzte Forum, beginnt sich ab halb elf zu füllen. Seit dem frühen Morgen sind Aufbauten und Einrichtungsarbeiten im Foyer, am Fuß des berühmten Reisspeichers, in vollem Gang. Es herrscht eine wuselige Geschäftigkeit zur Vorbereitung des öffentlichen Programms aus Anlass des Geburtstages der Deutsch-Indonesischen Gesellschaft.

Mit etwas Verspätung ist dann um viertel nach elf im nüchtern ausgestatteten Forum der „Festakt“ für geladene Gäste eröffnet worden. Das Bühnenbild ist von dem rechts aufgebauten Gamelan-Set geprägt; ansonsten Leinwand für Videoeinspielungen und Rednerpult.

Von dort begrüßt der Moderator Karl Mertes die etwa zweihundert Gäste und erwähnt die Bedeutung von einem dreiviertel Jahrhundert – oder auch zwei Generationen – für die Aktivitäten der Gesellschaft.



Begrüßung durch Präsidentin Lena Simanjuntak
(mit Übersetzerin Sri Tunruang)

Die offizielle Begrüßung übernimmt Lena Simanjuntak, die vor gut einem Jahr neu gewählte Präsidentin. Sie schildert ihre Motive und Zielsetzungen auf Indonesisch, übersetzt von Sri Tunruang: Friede und Gerechtigkeit, Völkerverständigung, Begegnungen. Sie betont die Position einer Präsidentin der DIG, erstmalig auch aus Indonesien, nach 74 Jahren Präsidenschaften deutscher Männer.

Als eine besondere Demonstration der Rolle der Frau aus der Region Aceh in Nordsumatra kam der Saman Sitz- und Klatschtanz *Ratoe Jaroe* zur Aufführung; der begleitende Gesang betonte den Stellenwert der Frau in einer patriarchalischen Gesellschaft.

Im Anschluss folgten eine Reihe von Grußworten: Den Auftakt machte die Oberbürgermeisterin Henriette Reker, die die Schirmherrschaft über das Jahresprogramm DIG75 übernommen hat. Sie erwähnte persönliche Beziehungen zu Indonesien und betonte die Rolle eines Vereins wie der DIG als Stärkung der Position von Köln als selbsternannter Eine-Welt-Stadt.

Nathanael Liminski, Landesminister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Medien Nordrhein-Westfalen, meldete sich aus Düsseldorf in Vertretung für Ministerpräsident Wüst mit einem Videogruß. Er betonte die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder, auch im Ausbildungssektor, und würdigte den zivilgesellschaftlichen Beitrag der DIG.

Aus Jakarta kam ein besonders herzlicher Gruß des früheren Botschafters und jetzigen Vizeaußenministers Arif Havas Oegroseno, ebenfalls über eine Videoeinspielung. Er erinnerte sich guter Kooperationen und gemeinsamer Initiativen. Danach ergriff Fajar Wirawan Harijo das Wort, der Geschäftsträger Indonesiens in Berlin, weil derzeit der Botschafterposten noch nicht besetzt ist. Er betonte die Zusammenarbeit in Verbindung mit Studierenden und das Verdienst der populären Vorstellung indonesischer Kunst und Kultur durch die DIG.

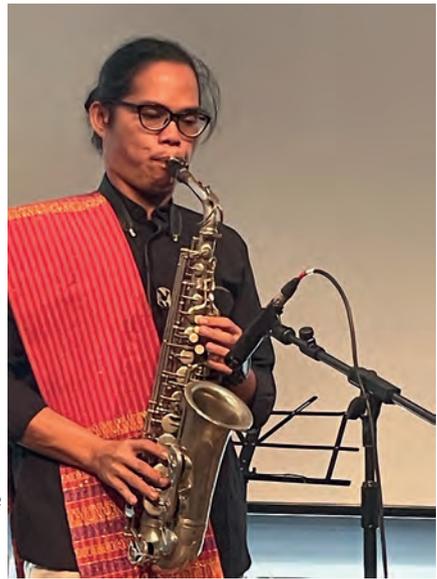
Ina Lepel, deutsche Botschafterin in Jakarta, erinnerte an die 70-Jahr-Feier der DIG, zu der sie bereits ein Videogrußwort beigetragen hatte – so auch jetzt, um zu betonen, wie wichtig Initiativen wie die der DIG seien, um die bilateralen Beziehungen beider Länder zu stärken. Den Abschluss machte Anne Fischer, sozusagen die Hausherrin, als geschäftsführende Direktorin des Rautenstrauch-Joest-Museums. Immerhin fand die Vereinsgründung 1950 im früheren Gebäude des Museums statt, und zwei der Gründungsmitglieder waren auch Mitarbeiter des Hauses. Dem gegenwärtigen Anspruch als Sammelort der Kulturen der Welt entsprechen auch die Vorhaben der DIG.



Vincent Adi Gunawan mit Sasando-Röhrenzither

Nach diesem gut halbstündigen Auftakt mit Redebeiträgen folgte ein musikalischer Akzent der interkulturellen Kommunikation: Mit der Röhrenzither *Sasando* bringt Pastor Vincent Adi Gunawan von der Insel Flores ein hier unbekanntes Instrument zu Gehör, das aus Bambus, Lontarblättern und Saitenzügen besteht. Es stammt von der Insel Rote in Ost-Indonesien. Die flirrenden Töne und der Gesang des in St. Augustin lebenden Musikwissenschaftlers vermitteln eine außergewöhnliche Atmosphäre. Zudem ist die Auswahl dieser Aufführung bewusst gewählt worden, um die reichhaltige und vielfältige Kultur des Archipels zu belegen.

Das gelingt auf eine originelle Art auch Benardus Simbolon aus Nordsumatra. Er beherrscht meisterhaft das Saxophon, also ein europäisches Instrument, gespielt von einem indonesischen Musiker, der nahezu blind ist. Der Kontakt zu ihm kam durch die Initiative eines Theaterprojektes von Lena Simanjuntak zustande, von der DIG gefördert.



Benardus Simbolon mit Saxophon

Anlass dieser Veranstaltung ist der 75. Geburtstag der DIG gewesen – und deshalb steuert Karl Mertes einen kurzen Überblick über die Geschichte dieser ältesten deutschen bilateralen Vereinigung mit Indonesien bei. Eine Zeitleiste skizziert die unterschiedlichen Perioden über sieben Jahrzehnte und eine Themensammlung verdeutlicht den Umfang und die Vielfalt der Programme und Aktivitäten.

Nach dieser Retrospektive zeigt der anschließende Teil des Vormittags nach vorne: Rüdiger Siebert zählte zu den prominentesten Journalisten mit seinen Berichten und Reflexionen zu Indonesien, lange Jahre ist er Vorstandsmitglied der DIG gewesen. Nach seinem frühen Ableben rief seine Frau die *Rüdiger und Margarete-Siebert-Stiftung* zur Förderung der Asienwissenschaften und Journalistik unter dem Dach des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ins Leben. Ein Stipendium geht in diesem Jahr an den indonesischen Studenten Nalika Fajar Kindiarsa, der in Dortmund Foto-Journalismus studiert.

Anschließend überreichte die Präsidentin zwei Urkunden für verdienstvolle Mitwirkung und Unterstützung des Vereins an Mariana Kwa war viele Jahre Geschäftsführerin und Hans-Ulrich Klör stellvertretend für den neu gegründeten Beirat des Vereins.

Ein besonderes Zeichen für den Brückenschlag zwischen den Kulturen ist der Gruß der Gruppe *The Scheunemann* gewesen. In Indonesien lebende Deutsche mit ihren Ehefrauen schicken eine lebhaft und herzliche Begrüßung als Video. Ein Potpourri traditioneller indonesischer Lieder zeigte einmal mehr die musikalische Bandbreite des Vielvölkerlandes.

Überzeugender und origineller Schlusspunkt des Festaktes war ein Beitrag zum musikalischen Miteinander im Zusammenspiel des klassischen indonesischen Gamelans mit europäischen Streichinstrumenten:



Barock & Gamelan

Eine transkulturelle Fassung für westliches Barocktrio auf historischen Originalinstrumenten in Kombination mit javanischem Gamelan. Die Ausführenden der *musica sconfinata* und *Gamelan Taman Indah* unter Leitung von Martin und Merlin Erhardt überraschten mit der Komposition *Concerto Grosso d-Moll, „La Follia“* von Francesco Geminiani, nach Corelli Op. 5 Nr. 12.

Den Gästen ist am Ausgang eine Jubiläums-Tasche mit indonesischen Snacks und Wasser auf den Weg gegeben worden . . . um im großen Foyer die weiteren Präsentationen indonesischer Kunst und Kultur am Fuße des Reisspeichers aus Nord-Sulawesi zu verfolgen, gekoppelt mit kulinarischen Spezialitäten, einem Büchertisch und Handwerksprodukten.

Ab 13:00 Uhr gab im separaten Gamelanraum die Kölner Gruppe *Kyai Sabda* eine Kostprobe aus ihrem Repertoire klassischer javanischer Musik, mit meditativem bis hin zu kraftvoll-aufrüttelndem Charakter. Die Gruppe probt und spielt seit vielen Jahren mit Begeisterung im Museum.



Musikprogramm vor dem Reisspeicher

Vor dem *Lumbung* führte die aus Hamburg angereiste Gruppe *Gondang Batak Germany* traditionelle Gesänge und Tänze aus Nordsumatra vor, aus dem Land der Batak. Die dröhnenden Trommeln – *Gondang* – werden von einer Flöte und einer kleinen Gitarre unterstützt. Die elektronisch verstärkte Vorführung elektrisierte auch die Besucher und animierte zum Mitsingen und Tanzen der populären Unterhaltungsmusik.



Pencak-Silat Aufführung

Seit Jahren ist die Bonner Gruppe *Perisai Diri* mit ihren *Pencak Silat*-Demonstrationen Gast bei den Indonesienetagen der DIG. Deshalb konnte sie auch

hier nicht fehlen: Die oft akrobatisch anmutenden Übungen mit Stoß-, Schlag- und Wurftechniken erfordern besondere Disziplin und rücksichtsvollen Umgang. Im malaiischen Archipel ist der Sport weit verbreitet und wird von unterschiedlichen Gruppen auch in Deutschland intensiv praktiziert.

Tortor-Bataktänze boten der folgende Auftritt: Die Gruppe *Naposo* – junge Leute aus Nordrhein-Westfalen – führte eine spezielle Art von Schreitänzen aus Nordsumatra vor. Dieser Tanz war ursprünglich ein rituelles und heiliges Zeremoniell bei Bestattungen, Heilungen und anderen traditionellen Batakfesten. Mittlerweile hat sich dies als zeitgenössische Performance weiterentwickelt.

Es gibt Kreationen und Interpretationen alter und neuerer Tanzformen, auch mit modernen Instrumenten. Und genau das führte zum Engagement vieler Besucher.

Wie bereits am Morgen im Saal, traten die Musiker Vincent Adi Gunawan mit dem *Sasando*-Instrument und Begleitung sowie Benardus Simbolon mit seinem Saxophon auf. Hinreißend – im wahrsten Wortsinn – waren die Aufführungen.

Parallel gab es um 16:00 Uhr ein spezielles Angebot: Lydia Kieven bot unter dem Titel „Indonesiens Kampf um Unabhängigkeit“ eine exklusive Führung an. Teile der Geschichte Indonesiens lassen sich an ausgewählten Exponaten der Ausstellung im Haus erläutern.

Derweil führten im Foyer Wayan Yuli und Anggi Prayascita klassische Tänze aus Bali vor: *Tari Kembang Girang*.

Um 16:30 findet dann in der Bibliothek ein Gespräch über die Geschichte der DIG statt. Karl Mertes unterhielt sich mit Elisabeth Soeprapto-Hastrich.

Das Finale vor dem Reisspeicher bildet bis etwa 18:00 schließlich eine weitere Runde mit *Gondang Batak Germany*.

Den ganzen Tag über sind Baumrindenbilder aus Papua von Martha Ohe in der Halle ausgestellt und die überlieferte Art der Herstellung kurz erläutert worden.

Im Kinderspielraum *Space4kids* gab es seit mittags ein abwechslungsreiches Angebot, das viel Zuspruch fand, zwischendrin um 15:00 Uhr übrigens einen Schnupperkurs in *Bahasa Indonesia*.

Dieses Jubiläumsfest hat Zeugnis für das Interesse an Informationen und Austausch zu und aus Indonesien gegeben. Mehr als 800 Besucher folgten der Einladung und haben gewiss etwas mitgenommen – Erinnerungen und Perspektiven für ein lebendiges Miteinander.

Unterstützt wurde das Programm durch die Stadt Köln, das Generalkonsulat der Republik Indonesien-Frankfurt, die Bürgerstiftung Köln und die Stiftung Frauen und Kultur Indonesiens.

Unter dem Motto *DIG75 – Kultur im Dialog* sind bis Ende des Jahres noch weitere Veranstaltungen in Vorbereitung.



75 Jahre Deutsch-Indonesische Gesellschaft (DIG) Köln Geschichte - Kultur im Dialog



● Indonesien

● Europa



1950 - 1970 – Pionierzeit
Gründung der DIG, erste Projekte im Hochschulbereich, Verbindungen mit indonesischer Botschaft, Industrie, anderen Initiativen, Mitteilungsblatt der DIG



Ab 1990 – Neue Formate
Einführung des Magazins *kita*, regelmäßige Jubiläumseiern, wachsende Kooperationen mit Kulturinstitutionen und zivilgesellschaftlichen Gruppen



1991 – Literatur live
Der bekannte Autor Pramooodya Ananta Toer liest in Köln, wie auch Rendro, Sitor Situmorang, Agus Sarjono, Darofhea Rosa Harfany, und andere



2013 - 2015 – Bühne Indonesiens
Tourneen des „Opera Balak“ Ensembles durch Deutschland, begleitet von Lesungen und Diskussionen, Präsenz auf der Frankfurter Buchmesse

Kultur & Alltag
Stadtspaziergänge „Kampung Köln“, Sprachkurse, Filmprogramme, Jahresessen für Mitglieder – Austausch im Alltag, Indonesientage



2022 – International aktiv
Veranstaltungen in Bali zum 70-jährigen Jubiläum der diplomatischen Beziehungen, Teilnahme an der documenta 15, Austausch mit Künstler:innen und Aktivist:innen

Heute – DIG im Wandel
Digitale Formate, Summer Schools, Filmabende, Buchbesungen, politische Diskussionen – getragen von Studierenden, Ehrenamtlichen, Künstler:innen

